

CA/EA5  
C186  
FEA.22/78  
DOCS

# Profil Kanada

EXTERNAL AFFAIRS  
AFFAIRES EXTERIEURES

MAR 16 1978

OTTAWA  
LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE

Jahrgang 5, Nr. 2

22. Februar 1978



Ottawa, Kanada

1977 brachte Grünes Licht für die Modernisierung der kanadischen Streitkräfte, S. 1

Das Torontoer Symphonieorchester machte eine Gastspielreise durch China und Japan, S. 3

Minister Jamieson besuchte Japan und China, S. 3

In Shulie Lake werden Holzfäller ausgebildet, S. 3

Heintzman-Flügel vorläufig verstimmt, S. 4

Ottawaer Inszenierung geht durch Frankreich und Belgien, S. 5

Exportförderungsgesellschaft finanziert Verkäufe nach Polen, S. 5

Weltraumfahrer Ehrenvorsitzender der Internationalen Automobilgesellschaft in Montreal, S. 6

Eine Schule im Himalaja lehrt Selbstvertrauen und landwirtschaftliche Betriebsführung, S. 6

Kurznachrichten

1977 brachte Grünes Licht für die Modernisierung der kanadischen Streitkräfte

Im letzten Jahr wurden den kanadischen Streitkräften die Mittel zum Kauf neuer Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe freigegeben, die sich zu den bereits in Auftrag gegebenen neuen Seepatrouilleflugzeugen und Kampfpanzern gesellen werden. Ebenfalls bestellt sind neue Panzerfahrzeuge, Flugsicherungs-Radarsysteme und moderne Anlagen für die Marinewerft in Halifax (Neuschottland).

Im März ermächtigte das Kabinett das Verteidigungsministerium, von den einschlägigen Herstellern Angebote für neue Kampfflugzeuge einzuholen. Sie sollen an die Stelle der Ende der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre in Dienst gestellten Voodoos CF-101 und Starfighter CF-104 sowie der CF-5 treten, die dann als Schulflugzeuge für die Fortgeschrittenenausbildung eingesetzt werden sollen.

Folgende Kampfflugzeuge von fünf Herstellerfirmen stehen zur Debatte: die F-14 von Grumman, F-15 und F-18A von McDonnell-Douglas, F-16 von General Dynamics, F-18L von Northrop - alle aus den Vereinigten Staaten -, sowie die Panavia Tornado von einem britisch-deutsch-italienischen Konsortium.

Das Flugzeug soll "ab Lager" gekauft werden. Die Kosten werden - zum Dollarkurs von 1977 - auf 2,3 Milliarden veranschlagt und sollen auf rund zehn Jahre verteilt werden. Abgesehen von der Erfüllung der taktischen Anforderungen wird der Umfang der industriellen, technischen und wirtschaftlichen Vorteile, welche Herstellerfirma und -land Kanada bieten, bei der Wahl des Flugzeugs eine wichtige Rolle spielen.

## Kanadische Patrouillefregatten

Am 22. Dezember 1977 ermächtigte das Kabinett das kanadische Verteidigungsministerium, die erste Stufe eines Vierjahresplans zur Beschaffung neuer Kampfschiffe für die Marine in Angriff zu nehmen.

Im Einvernehmen mit den Schiffbauern wird das Ministerium die Entwürfe und die eingehende Kostenrechnung für die erste von sechs neuen kanadischen

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft  
5300 Bonn/Bundesrepublik Deutschland  
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und  
Kanadisches Konsulat  
1000 Berlin 30  
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat  
4000 Düsseldorf/Bundesrepublik Deutschland  
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat  
7000 Stuttgart 1/Bundesrepublik Deutschland  
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat  
2000 Hamburg 36/Bundesrepublik  
Deutschland  
Esplanade 41/47

Kanadische Botschaft  
1010 Wien/Osterreich  
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft  
3000 Bern/Schweiz  
Kirchenfeldstr. 88

Fregatten abschließend prüfen. Mit dem Bau der Fregatten, welche die sechs zwanzig Jahre alten St. Laurent-Zerstörer ablösen sollen, dürfte 1981 begonnen werden.

### Kampfpanzer

Im Juli 1978 soll der erste der 128 neuen, in der Bundesrepublik Deutschland gebauten Leopard-C-1-Kampfpanzer an die kanadischen Streitkräfte ausgeliefert werden. Der "Leopard" soll die veralteten "Centurions" ersetzen, die seit 25 Jahren Dienst tun. Die Royal Canadian Dragoons, das Panzerregiment der 4. Kanadischen Mechanisierten Brigadegruppe bei der NATO, die in der Bundesrepublik Deutschland stationiert ist, wird 85 von diesen Kampfpanzern erhalten, der Rest wird zur Ausbildung in den Truppenstandorten Gagetown (Neubraunschweig) und Borden (Ontario) benutzt werden.

Die Leopard-Panzer werden von Krauss-Maffei in München gebaut; ihre Auslieferung dürfte im August 1979 abgeschlossen sein. Für die Zwischenzeit werden 35 Leopardpanzer der Brigade in Deutschland leihweise überlassen. Über 4000 Leopardpanzer sind gegenwärtig in Belgien, Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und in Norwegen im Einsatz; auch die australische Armee hat Leopard-Panzer bestellt.



*Der erste von 128 neuen Leopard-Kampfpanzern soll im Juli 1978 an die kanadischen Streitkräfte ausgeliefert werden. Die in der Bundesrepublik gebauten Kampfpanzer sollen die 25 Jahre alten Centurion-Panzer ablösen.*

### Panzerfahrzeuge

Außerdem wurden 1977 bereits 350 gepanzerte Allzweckfahrzeuge für aktive und Reservisteneinheiten bestellt. Ihr Hersteller ist die Diesel-Abteilung von General Motors in London (Ontario); die Auslieferung soll im Oktober 1978 anlaufen.

Die neuen sechsrädrigen, lufttransportfähigen Fahrzeuge werden nach einem schweizerischen Entwurf gebaut und zwar in drei Ausführungen: 152 "Cougar" als Fahrzeuge zur Unterstützung der Infanterie mit einem 76 mm-Geschütz im britischen "Scorpion"-Turm; 179 gepanzerte Mannschaftstransportwagen vom Typ "Grizzly" und 19 Werkstatt- und Bergungswagen vom Typ "Husky".

489 neue Fünftonner und 2 848 kleinere Lastwagen wurden bereits 1977 ausgeliefert.

### Neue Radar- und Dockanlagen

Im Februar 1977 wurde im Standort der kanadischen Streitkräfte in Bagotville (Quebec) ein neues Flugsicherungs-Radargerät installiert. Damit begann ein Vierjahresprogramm zur Ausstattung der Militärflugplätze mit modernen Radargeräten, die an die Stelle der vorhandenen, 25 Jahre alten Ausrüstung treten sollen.

Die großen Fliegerhorste werden komplette Nahbereichs-Radarkontrollausrüstungen erhalten, die kleineren sollen mit hochmodernen Präzisionsanflug- oder mit Vierfunktions-Radargeräten ausgestattet werden, welche die Funktionen des Überwachungs- und Präzisionsradars erfüllen. Außerdem sollen zwei mobile, lufttransportfähige Vierfunktionsradargeräte auf den neuesten Stand gebracht werden.

Anfang Dezember billigte die Regierung den Bau neuer Anlagen für das Schiffsreparaturwerk in Halifax. Das Programm läuft 1979 an und soll innerhalb von sechs Jahren durchgeführt werden.

(Schluß auf Seite 7)

## Das Torontoer Symphonieorchester machte eine Gastspielreise durch China und Japan

Am 21. Januar verließ das Torontoer Symphonieorchester Kanada zu einer dreiwöchigen Tournee in der Volksrepublik China und in Japan.

Die Truppe, die mit dem Dirigenten Andrew Davis, der Altistin Maureen Forrester und dem Pianisten Louis Lortie aus 98 Mitgliedern besteht, spielte am 30. und 31. Januar und am 1. Februar in Peking, am 5. und 6. Februar in Schanghai und am 7. und 8. Februar in Kanton. Vor ihrer Ankunft in China hatten die Torontoer Symphoniker am 28. und 29. Januar Konzerte in Tokio gegeben.

Im Rahmen des kanadisch-chinesischen Kulturabkommens bedeutet das Gastspiel des Orchesters in China den Gegenbesuch zu den vom Publikum gut aufgenommenen Aufführungen des Schanghai Balletts in Kanada im Mai vorigen Jahres. Die Torontoer Symphoniker sind das erste große kanadische Berufsorchester, das die Volksrepublik China besucht. Aber der Weg zum musikalischen Austausch war bereits vergangenen März durch eine äußerst erfolgreiche Tour des kanadischen Blasorchesters und durch die Sänger des Männerchors von Cape Breton eröffnet worden.

Auf dem Programm standen Werke von Beethoven, Berlioz, Mahler, Tschaikowsky und der kanadischen Komponisten Francois Morel und Sir Ernest MacMillan.

## Minister Jamieson besuchte Japan und China

Außenminister Don Jamieson besuchte zwischen dem 24. und 29. Januar Japan und vom 29. Januar bis zum 3. Februar die Volksrepublik China.

In Japan traf Minister Jamieson zum ersten Male den neuen japanischen Außenminister Suno Sonoda. Er hatte außerdem Unterredungen mit anderen führenden Regierungsmitgliedern über Fragen der internationalen Wirtschaft, über politische Probleme von gegenseitigem Interesse und über den Komplex der bilateralen Beziehungen.

In der Volksrepublik China machte er einen Gegenbesuch zu dem Besuch des chinesischen Außenministers Huang Hua in Kanada im vorigen Herbst. Die Reise gab Minister Jamieson die Möglichkeit, die fruchtbaren Gespräche fortzusetzen, die er mit Minister Huang über die weitere Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen Kanada und China geführt hatte. Auch wichtige internationale Fragen wurden besprochen.

Die Reise von Minister Jamieson fand zu derselben Zeit statt, in der das Torontoer Symphonieorchester unter der Schirmherrschaft des kanadischen Außenministeriums Japan und China besuchte. Der Minister nahm in jeder Hauptstadt an einem der Konzerte teil, die das Orchester dort gab.

## In Shulie Lake werden Holzfäller ausgebildet

"Bei uns soll es möglichst genau so wie 'draußen' zugehen..." sagt Dave Chitty, der Direktor der einzigartigen, aus zehn Wohnwagen bestehenden offenen Strafvollzugsanstalt in Shulie Lake (Neuschottland). "Deshalb legen wir unseren Insassen soviel eigene Verantwortung auf die Schultern, wie sie auf längere Zeit übernehmen können."

Chitty spricht von den 20 bis 30 Häftlingen, die es vorgezogen haben, die letzten sechs Monate ihrer Strafe dazu zu verwenden, als Holzfäller ausgebildet zu werden.

Shulie Lake ist in seiner Art in Kanada einmalig, ein vollständiger Forstbetrieb, der zwei Aufgaben gleichzeitig erfüllt: den Insassen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten und dem Unternehmer, Scott Paper, bei der Beseitigung eines sehr spürbaren Arbeitsmangels zu helfen.

Warren Zwicker von Scott Paper gibt zu, daß er bei der Auswahl der Häftlinge für den Betrieb "nach Gefühl" geht. Er sucht nach Männern, die gern im Freien arbeiten und die es

aushalten, im Wald viele Stunden ununterbrochen ganz allein zu bleiben. Dave Chitty und Bewährungshelfer Rudy Street legen aber bei der Auswahl eines Kandidaten wohl mehr Wert auf innere Festigkeit und Pflichtgefühl.

Offensichtlich ist für die Häftlinge die Möglichkeit, ein ordentliches Sparguthaben zu erwerben, während sie technisch noch in einer Anstalt sind, ein großer Anreiz, sich um die Ausbildung zu bewerben. "Aber", dies sind Rudy's Worte, "sie wissen auch, daß ihre Möglichkeiten, sich in der Freiheit durchzusetzen, viel besser werden, wenn sie hier gewesen sind. Sie wissen, daß sie hier lernen, gut zu arbeiten."

#### Für manche Häftlinge ist es die erste Arbeit

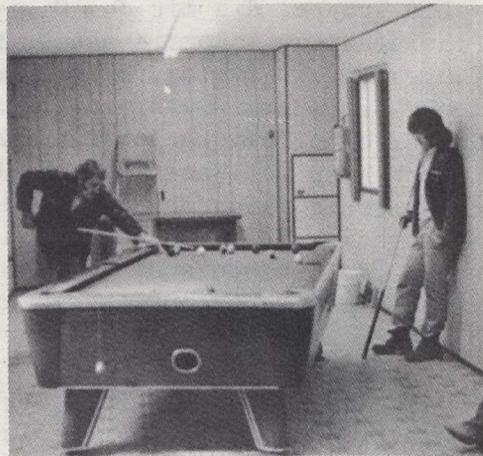
Das Lager besteht darauf, daß die Insassen sich daran gewöhnen, gute Arbeit zu leisten. Jeder muß sich rechtzeitig zur Arbeit einfinden und eine bestimmte Aufgabe erfüllen. Die Männer wissen, daß sie sonst ihren Arbeitsplatz verlieren und in das Gefängnis von Springhill zurückgebracht werden können.

"Wenn wir mit der Leistung eines Mannes nicht zufrieden sind" meint Chitty, "setzen Rudy, Warren und ich uns zusammen und besprechen mit ihm, was er falsch macht. Wir geben ihm einen Monat Zeit, um seine Leistung, seine Einstellung zu den Sicherheitsvorschriften, seine Pünktlichkeit oder was sonst auszusetzen ist, auf die rechte Höhe zu bringen. Nach Ablauf der Zeit wird er wieder vorgeladen und es wird ihm gesagt, ob er sich in bestimmter Hinsicht gebessert hat oder nicht. Im allgemeinen behalten wir ihn, wenn er das Verlangte leisten kann. In den ganzen Jahren, die wir hier sind, mußten wir nur zwei Leute zurückschicken."

Bei ihrer Ankunft im Lager erhalten die Gefangenen von Scott eine Motorsäge und sonstiges Handwerkzeug auf Vorschuß. Sie werden mit Sicherheitshosen, -schuhen, -handschuhen und -helmen für Waldarbeiter ausgerüstet. Diese Sachen gehören den Männern, wenn sie das Lager verlassen, aber in den ersten drei Monaten, in denen sie ihren Vorschuß abarbeiten, bezahlt der kanadische Strafanstaltsdienst ihren Unterhalt und ein kleines Taschengeld für die Kantine.

In der Zwischenzeit wird jeder Baum, den sie fällen, von Scott gebucht und zu den in der Forstindustrie üblichen Löhnen verrechnet. Wenn die Ausrüstung abbezahlt ist, ist ihr erster Wochenverdienst "frei", und dann fangen sie an, ein Sparguthaben anzusammeln und für ihren Unterhalt selbst zu zahlen.

Nach zwei Monaten steht den Insassen ein Wochenendurlaub zu. Das ist ein wichtiger Teil des Programms, "weil er ihnen die Möglichkeit gibt, die Orte kennenzulernen, in denen sie leben werden und zu sehen, wie die Leute sich zu ihnen stellen."



*Neuankömmlinge beim Billardspiel im Wohnwagen.*

#### Heintzman-Flügel vorläufig verstummt

Heintzman & Co. aus Toronto haben widerstrebend beschlossen, für den gegenwärtigen Augenblick die Produktion ihres berühmten Flügels einzustellen. Die Firma ist Familienbesitz und besteht seit 127 Jahren. Sie will sich darauf konzentrieren, die Nachfrage für ihre Pianos zu befriedigen, deren Preis zwischen 2 400 und 2 900 Dollar liegt und die somit erheblich billiger sind als der Flügel mit 9 500 Dollar.

Die hohen Arbeits- und Materialkosten haben zusammen mit steigender Konkurrenz aus Japan und Korea zum Verstummen des Heintzman-Instruments beigetragen. Jedes Stück wurde handgearbeitet und besteht aus 2000 bewegten Teilen und einem Deckel aus 13 Schichten Hartholz. Seine Anfertigung erforderte 220 Arbeitsstunden.

Die Familientradition sorgfältigster und gewissenhaftester Fertigung hat Heintzman internationale Anerkennung gebracht. Der entzückten Königin Victoria, die das Klavier zum ersten Male 1866 in Londons Royal Albert Hall hörte, erschien es wie ein Wunder, "daß man solch herrliche Musikinstrumente in den Kolonien machen kann".

Bis Heintzman und Co. die Fertigung von Flügeln wieder aufnimmt, müssen drei andere kanadische Klavierfabriken - Sherwood Manning in Clinton (Ontario), Willis Pianos Ltd. und Lesage Pianos Ltd., beide in St. Therese (Quebec) - den Bedarf Kanadas von etwa 2000 Flügeln jährlich decken.

### Ottawaer Inszenierung geht durch Frankreich und Belgien

Eine fünfwöchige Tour durch Frankreich und Belgien (vom 6. Januar bis zum 11. Februar) machte die französische Woyzeck-Inszenierung des kanadischen Kulturzentrums (National Arts Centre, NAC). Sie wurde unter der Schirmherrschaft des kanadischen Außenministeriums im



Rahmen des Kulturabkommens zwischen Kanada und den beiden Ländern durchgeführt. Damit wurde zum ersten Male eine Aufführung des NAC im Ausland gezeigt.

Das Drama von Georg Büchner wurde unter der Leitung des Regisseurs des französischen Theaters, Jean Herbiet, in Zusammenarbeit mit dem Puppenspieler Félix Mirbt 1974 im NAC uraufgeführt. 1975 wurde die Aufführung, in der Schauspieler und Puppen zusammen auftreten, in Montreal gezeigt und kehrte 1976 in das kanadische Kulturzentrum zurück. Sie wurde einer der großen künstlerischen Erfolge des NAC.

*Büchners eigener Kommentar ... "wir sind nichts anderes als Marionetten, die von einer unbekanntem Kraft manipuliert werden," gab Jean Herbiet die Anregung zu seiner Inszenierung. (Von links nach rechts) Richard Pochinko, Michael Rudder, Felix Mirbt und Louis Di Bianco proben zusammen mit zwei Holzpuppen, die Félix Mirbt geschaffen hat.*

Woyzeck wurde in Frankreich in Besancon, Mulhouse, Créteil, Macon, Bourges, Nevers, Le Creusot, Dijon, Pontoise, Orléans und Amiens und in Belgien in Brüssel und Lüttich aufgeführt.

### Exportförderungsgesellschaft finanziert Verkäufe nach Polen

Die Exportförderungsgesellschaft (Export Development Corporation - EDC) hat Polen für die nächsten zwei Jahre einen Kredit von 285 Millionen Dollar zum Ankauf von kanadischen Waren und Leistungen zur Verfügung gestellt. Zu den Lieferungen werden wahrscheinlich

Bergbau-, Chemie- und Elektrizitätsmaterial, Hotels usw. gehören. Das Abkommen wurde im Dezember von der EDC und der polnischen Bank Handlowy W. Warszawa S.A. unterzeichnet und ist eine Erweiterung des Finanzabkommens von 1975.

Die EDC gab auch die Unterzeichnung eines finanziellen Abkommens im Wert von 46,9 Millionen Dollar im Zusammenhang mit dem Liefervertrag für Produktionseinrichtungen, Geräte und Dienstleistungen in Höhe von 52,1 Millionen Dollar für das polnische Zellulose- und Papierkombinat Kwidzyn bekannt. Die Finanzierung erfolgt zusätzlich zu einer anderen in Höhe von 172 Millionen Dollar aus 13 weiteren Exportverträgen mit den kanadischen Exporteuren, die an dem Entwurf und dem Bau dieses Komplexes von drei Papierfabriken beteiligt sind.

John A. MacDonald, der Vorsitzende und Präsident der EDC sagte, das Finanzabkommen habe entscheidende Bedeutung für die kanadische Ausrüstungsindustrie für Forsterzeugnisse, die seit mehr als zwei Jahren an dem polnischen Projekt gearbeitet hat.

### Weltraumfahrer Ehrenvorsitzender der Internationalen Automobilausstellung in Montreal



Der amerikanische Astronaut Charles M. Duke war Ehrenvorsitzender der zehnten Internationalen Automobilausstellung, die im Januar in Montreal stattfand. Mr. Duke war der Pilot einer Mondlandefähre. Seine Anwesenheit unterstrich die Bedeutung eines Sondermodells, das die genaue Nachbildung des bei den Apollo 16 und Apollo 17 benutzten elektrischen Mondautos darstellte.

Die Besucher interessierten sich sehr für das ausgestellte Elektrofahrzeug "Marathon 300" aus Quebec, eine von fünfzehn nordamerikanischen Neuerscheinungen unter den 300 von 25 Herstellern ausgestellten Modellen.

(Oben) Hy Hidelsteins Schöpfung "Renaissance", ebenfalls aus Quebec, war auch ein Schlager der Ausstellung. Das Fahrzeug erinnert an die Torpedokarosserien der dreißiger Jahre; Fahrgestell und Mechanik sind dem Ford Modell T stark nachempfunden. Das Modell fand viel Bewunderung, aber der Preis von 50 000 \$ ließ auch wenig andere Möglichkeiten offen.

### Eine Schule im Himalaja lehrt Selbstvertrauen und landwirtschaftliche Betriebsführung

In den Vorbergen des Himalaja, nicht weit vom Mount Everest, gibt es eine moderne höhere Schule mit 6 500 Hühnern auf dem Dach. Die Söhne aus armen indischen Familien lernen dort Mathematik nicht nur in der Schulklasse, sondern auch angewandt im Landwirtschaftsbetrieb.

Selbstvertrauen beherrscht den Geist der Schule, und die treibende Kraft ist ihr Direktor Pater Murray Abraham, ein kanadischer Jesuitenpriester aus Cape Breton, der seit 29 Jahren in Indien lebt.

Die Schüler verkaufen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in dem nahen Dorf Kurseong (bei Darjeeling). Über jede Rupie, jedes Ei, jedes Huhn wird Rechnung geführt. Auch Kühe, Schweine und Gänse werden von der Schule gezüchtet.

Einmal wurde sogar ein Gemüsegarten in Beeten geschaffen, die auf dem Spielplatz angeschüttet wurden. Die Erzeugnisse wurden zusammen mit anderen Schulprojekten auf der jährlichen Ausstellung der Schule gezeigt, zu der sich die Dorfbewohner der ganzen Umgebung einfanden, um von den Kenntnissen zu profitieren, die ihnen durch die Schüler vermittelt werden.

Ein großer Teil der für die Schulprojekte benötigten Geräte wird in der Tischlerei und den Maschinenwerkstätten hergestellt, die zur Schule gehören; hier werden auch die Hühnergehege aus Bambus angefertigt. Was aber noch bemerkenswerter ist: sogar die Schule selbst wurde von den Schülern gebaut! Sie ersetzt ein undichtes, baufälliges Gebäude aus dem Jahr 1888.

Von 1963 an verwandten die Jungen täglich einen Teil ihrer Schulstunden auf die Ausschachtung und zur Herstellung von Hohlziegeln für den Bau. 1969 fuhr Pater Abraham nach Kanada, um Gelder für das auf 570 000 Dollar veranschlagte Vorhaben aufzubringen. Er erhielt von der Abteilung für Sonderprogramme des kanadischen Amts für Internationale Entwicklungshilfe 100 000 Dollar in Zuschüssen über einen Zeitraum von vier Jahren.

Pater Abrahams neuester Plan ist es, mit dem Geld von kanadischen Familien, die die Schule unterstützen, Land zu kaufen und für die Absolventen der Schule Genossenschaftsfarmen zu errichten.

So sehr Pater Abraham für die Hilfe aus Kanada dankbar ist, so offensichtlich ist es, daß das von ihm immer wieder betonte Vertrauen auf die eigene Kraft den Motor zur Überwindung der Schwierigkeiten des Lebens in Darjeeling darstellt.

#### Aufstockung der Personalstärke

(Schluß von Seite 2)

Wie Verteidigungsminister Barney Danson im Juli 1977 bekanntgab, hat das Kabinett eine Erhöhung der Personalstärke der kanadischen Streitkräfte um 4700 Personen, d.h. von 78 000 auf 83 000 gebilligt. Mit dieser Aufstockung, die stufenweise ab 1978 im Laufe der nächsten Jahre erfolgen soll, werden durch Überbeanspruchung verursachte Probleme verringert. Es sind keine neuen Einheiten vorgesehen, sondern die zusätzlichen Kräfte sollen von den unterbesetzten Standorten und Einsatzposten aufgenommen werden, wobei 400 Personen für Posten in Europa vorgemerkt sind.

Die aktive Truppe wird durch rund 21 000 Männer und Frauen in der Reserve ergänzt, von denen etwa 16 000 der Miliz der Armee, 3000 der Marinereserve, 1200 der Fernmelde-Reserve und 800 der Luftwaffenreserve angehören.

Die Reservestreitkräfte stellen regelmäßig Männer und Frauen zur vorübergehenden Dienstleistung in Kanada und Europa sowie bei den Friedenstruppen im Nahen Osten ab.

#### Ausbildungsübungen

Im Jahre 1977 haben die kanadischen Streitkräfte an mehreren großen NATO-Manövern und anderen Ausbildungsübungen in Kanada und Europa, auf dem Atlantischen und dem Stillen Ozean und im Europäischen Nordmeer, im Mittelmeer und im Karibischen Meer teilgenommen.

Bei der Übung "Northern Viking" wurden Führungseigenschaften und Überlebenstüchtigkeit in der Arktis auf die Probe gestellt und neben den nördlichen Flugpisten und an vielbeflogenen Strecken insgesamt 50 Lebensrettungspyramiden errichtet. Im Karibischen Meer und vor der südamerikanischen Westküste wirkten kanadische und andere Marinestreitkräfte bei konzentrierten Kampfübungen unter dem Namen "Springboard" und "Southex" mit.

Die STANAVFORLANT (Ständige Seestreitmacht Atlantik) der NATO, bestehend aus fünf Kriegsschiffen aus Großbritannien, Kanada, der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten, beteiligte sich an einem Einsatz, bei dem sowjetische Schiffe und Unterseeboote während eines sowjetischen Manövers im Europäischen Nordmeer laufend überwacht wurden. Flugzeuge des Marineoberkommandos nahmen daran ebenfalls teil.

Bei den Manövern "Locked Gate" im Atlantik und Mittelmeer und "Rimpac" vor Hawaii übten kanadische Schiffe und Flugzeuge mit Verbänden anderer NATO-Staaten die Bekämpfung von U-Booten und den Schutz von Handelsschiffen.

Sieben NATO-Länder schickten mehr als 7000 Mann, 60 Schiffe und U-Boote sowie 250 Flugzeuge zur "Ocean Safari", bei der man Methoden zur Versorgung Europas und Offenhaltung der Schifffahrtsstraßen im Falle eines ernstesten Konfliktes erprobte.

Die Übung "Norploy" und wissenschaftliche Forschungsaufgaben und Souveränitätswahrungseinsätze in der Hudson- und Davis-Straße sowie in der Hudson- und Baffin-Bucht wurden 1977 wiederholt. "Annapolis Valley" war das größte Miliz-Manöver der letzten 10 Jahre in Ostkanada. Es wurde in der Nähe von Millville (Neuschottland) mit 1400 männlichen und weiblichen Angehörigen von 18 Milizeinheiten veranstaltet, die von Truppen der aktiven Streitkräfte unterstützt wurden.

Das Luftwaffenkommando setzte im kanadischen Luftraum seine Beteiligung an der NORAD-Reihe "Vigilant Overview" fort. Bei der Erprobung von Luftraum-Warn- und -Verteidigungssystemen wurden Kampfflugzeuge gegen simulierte feindliche Bomber alarmgestartet, die über Alaska, Nordkanada und an der Ost- und Westküste angriffen.

### In Europa

CF-5-Kampfflugzeuge der 10. Taktischen Luftgruppe des Heereskommandos in Kanada und taktische Hubschrauber aus Lahr (Bundesrepublik Deutschland) unterstützten beim "Arrow Express" in Dänemark 16 000 Mann der alliierten Bodentruppen.

Bei "Carbon Edge" wurden Truppen aus Kanada, Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden, Belgien und den Vereinigten Staaten zu simulierten Kampfübungen auf den Truppenübungsplätzen Hohenfels und Grafenwöhr in der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt. Die 1. Kanadische Luftwaffengruppe, die der 4. Alliierten Taktischen Luftwaffe der NATO zugeteilt ist, flog bei diesem Manöver Luftnahunterstützung.

Bei Einsatz von Leopard-Panzern unter simulierten Kampfbedingungen überrundeten Besatzungen der Royal Canadian Dragoons in Lahr ihre Kollegen aus Belgien, Großbritannien, der Bundesrepublik, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten bei einem Schießwettbewerb in Bergen und gewannen den kanadischen Heerespokal.

### Kurznachrichten

- Wie Statistics Canada berichtet, hatten kanadische Gesellschaften und Einzelpersonen bis Ende 1975 insgesamt 10,67 Mrd. \$ im Ausland investiert, 1,37 Mrd. \$ oder 15 % mehr als im Jahre 1974. Laut dem Statistischen Bundesamt entfielen von den Kapitalanlagen im Ausland 5,68 Mrd. \$ oder 53 % auf die Vereinigten Staaten, gefolgt von Brasilien mit 1,07 Mrd. \$

- Die kanadische Bundesregierung hat mit sofortiger Wirkung Gesamteinfuhrkontingente für Fußbekleidung eingeführt, um die einheimische Schuhindustrie gegen eine Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage zu schützen. Für die kommenden drei Jahre wird die Einfuhr von Fußbekleidung auf 32,5 Mio Paar pro Jahr beschränkt. Die Kontingente gelten hauptsächlich für die Einfuhr von Lederschuhen; Fußbekleidung aus Kunststoff, Gummi oder Segeltuch sowie Abfahrtslauf-Skistiefel sind davon nicht betroffen.

---

*Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2. Übersetzung ins Deutsche durch das Deutsche Referat im Übersetzungsamt des Department of the Secretary of State.*

*Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.*

*This publication appears in English under the title Canada Weekly.*

*Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada.*

*Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.*